

Ein erster Einblick ...

Im Sommer 2020 haben wir unsere Übergangsgruppen eröffnet.

Seitdem sammeln wir wichtige Erfahrungen. Mit der Vorbereitung auf die Arbeit im Neubau sind wir zudem auf Themen und Herausforderungen gestoßen, mit denen wir uns intensiv beschäftigt haben.

Hiermit stellen wir Ihnen unsere künftige pädagogische Arbeit vor.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Auch der Blick auf die Familien mit ihren jeweiligen Bedarfen, Sorgen und Nöten darf nicht fehlen.





Herzlich Willkommen!

Wesensmerkmal der **stimbergZWERGE** ist eine offene Werkstatt-Arbeit.

Auch die Kita an sich wird für uns in den ersten Monaten eine „Werkstatt“. Die Ausstattung wächst mit den Kindern. Wir beobachten, was die Kinder benötigen und was noch fehlt.

Ebenso werden die geplanten Abläufe und Strukturen sich verändern und von den Menschen – Kindern, Pädagog*innen und Eltern – geprägt.

Wir freuen uns Sie und Ihr Kind begrüßen zu dürfen!
Schön, dass es bald losgeht...

Ihr/ Euer Team der **stimbergZWERGE**

Kinder sind kompetente Gestalter ihres Alltags

Jedes Kind hat bereits unzählige Bildungs- und Lernerfahrungen gesammelt. Es kommt nicht als hilfloser Mensch in die Kindertageseinrichtung. Es kann sich fortbewegen und hat Wege gefunden sich zu verständigen. Was das Kind schon allein kann, soll es auch alleine/ selbständig machen.

In der Kita braucht das Kind Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Herausforderungen. Es steht immer wieder Situationen gegenüber, die es herausfordern und in denen es seine Fähigkeiten weiter entwickeln kann.

Dafür muss es bereits Erlerntes zunächst ganz oft wiederholen und vertiefen. Erst dann wird es sich neuen Herausforderungen stellen.

Wonach wählt das Kind, womit es sich beschäftigt?

- Es orientiert sich an anderen Kindern,
- es wählt das, was es bereits kennt oder kann,
- es wählt das, was neu ist und eine große Neugier auslöst.



Diese drei Grundannahmen wollen wir in unserer Kita berücksichtigen. Durch die Gestaltung und Ausstattung der Kita wollen wir Voraussetzungen schaffen, damit jedes Kind sich an dem orientieren kann, was gerade im Vordergrund steht.

Es sucht sich aus, mit wem es etwas zusammen machen oder spielen möchte. Oder es orientiert sich am Material oder Angebot und wählt dabei zwischen Vertrautem oder Herausforderndem.

* zur besseren Lesbarkeit nutzen wir oft die weibliche Form, eingeschlossen sind aber stets auch unsere männlichen Kollegen



Die Eingewöhnung

Damit das Kind sich von seinen Eltern lösen und seine Umwelt erkunden kann, braucht es eine sichere Basis in der Kita. Sicherheit können eine Pädagog*in, die Räumlichkeiten oder andere Kinder sein.

Unser Eingewöhnungskonzept geht davon aus, dass die *Familie* sich in das System Kita eingewöhnt und nicht das Kind passiv eingewöhnt wird.

Dabei lernt das Kind mit einem Elternteil die Abläufe, die Räumlichkeiten, die Pädagog*innen und die anderen Kinder kennen.

Die Eltern nehmen während der Eingewöhnungszeit aktiv am Leben in der Kita teil. In den ersten zwei Wochen erfolgt die Eingewöhnung für täglich etwa 2 Stunden zu jeweils unterschiedlichen Zeiten. Da nicht alle Kinder und ihre Eltern gleichzeitig in der Kita sind, bleibt die Gruppe überschaubar und die Familie macht sich mit den unterschiedlichen Abläufen vertraut (Frühstück, Morgenkreis, Werkstattzeit, Mittagssituation, ggf. Schlafsituation).

Erst wenn das Kind deutlich signalisiert, dass es in der Kita eine sichere Basis hat, verringert sich die Präsenz der Eltern. Diese Basis zeigt sich z.B. indem das Kind eigenständig die unterschiedlichen Räume aufsucht, sich mit dem Material beschäftigt, es sich von den Pädagog*innen versorgen lässt oder sie als Ansprechpersonen für seine Belange auswählt.

Jede Familie hat eine Bezugspädagog*in. Mit ihr können aktuelle Fragen besprochen werden. Sie dokumentiert in Abstimmung mit den Kolleg*innen die Entwicklung des Kindes und führt Gespräche mit den Eltern. Sie berücksichtigt, dass jüngere Kinder andere Bedürfnisse und andere Aufmerksamkeit benötigen.

Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Die Eingewöhnungszeit ist abhängig vom Kind. Sie dauert mindestens zwei Wochen.

Wer begleitet die Eingewöhnung?

Während der Eingewöhnung wird das Kind von einem Elternteil oder einer wichtigen Bezugsperson begleitet.

Was machen die Eltern in der Zeit?

Sie erkunden mit dem Kind die Kita und begleiten es beim Spiel. Dabei stimmen Sie sich mit der Erzieher*in ab.

Wie kann ich die Eingewöhnung zeitlich einplanen?

Sie kommen mit Ihrem Kind in den ersten zwei Wochen jeweils für zwei Stunden zu unterschiedlichen Zeiten. Die weiteren Zeiten hängen von der Reaktion des Kindes ab.

Wir informieren Sie ca. 4 Wochen vorher über die Zeiten in der ersten Woche.

Tagesablauf

7.00 Uhr Öffnung der Frühbetreuung

Vorbereitung des Kinderrestaurants für das Frühstück
Ankommen im Theaterraum

8.00 Uhr Öffnung der Werkstatt-Räume

Das ankommende Kind meldet sich bei seiner Bezugserzieher* in
im jeweiligen Werkstatt-Raum an und wird begrüßt, hier ist seine
Garderobe

9.00 Uhr Morgenkreis im Raum der Bezugserzieherin

Welche Erlebnisse gibt es, was möchte das Kind mitteilen?
Gibt es Feste, Geburtstage oder ähnliches?

Was hat das Kind am gestrigen Tag in der Kita oder in der Freizeit
erlebt?

In welchem Raum möchte das Kind heute spielen, woran möchte es
(weiter) „arbeiten“?

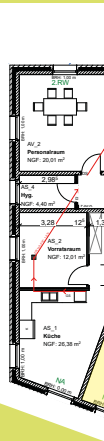
Anschl. Jedes Kind geht in die von ihm gewählte Werkstatt

11.30 Uhr Essenspause

- 13:00 Uhr Es gibt zwei Essenszeiten, das Kind kann wählen, ob es an der ersten
oder zweiten Essenszeit teilnehmen möchte

Weiteres Spiel

Abholung des Kindes



Die Kita-Räume

In der Kita gibt es vier „Werkstatt“-Räume und das Außengelände als fünften Raum. Das Kind kann wählen wo es sich aufhalten und welchen Interessen es nachgehen möchte.

DIE WERKSTATTRÄUME

Jeder Raum wird so gestaltet, dass es dem Kind Spaß macht, sich darin zu vertiefen und auszuprobieren. Der Raum soll daher alle Sinne ansprechen und mit dafür passendem Material ausgestattet sein.



Bauen und Konstruieren

Es gibt Bausteine, Holz, Pappschachteln und vielfältige Alltagsmaterialien, aus denen das Kind wählen kann. Es kann hoch oder großflächig bauen, konstruieren und Themenwelten in das Spiel integrieren.

Atelier

Farben und Material laden das Kind im Atelier mit allen Sinnen ein. Mit den Händen begreift es das Material, probiert Techniken aus. Es lässt diese auf sich wirken und entdeckt Ähnlichkeiten aus der Umwelt wieder.

Theater-Raum

Das Kind taucht mit Kleidung, Stoffen und „Mobilier“ in eine andere Welt. Es probiert unterschiedliche Rollen und tritt mit anderen in Kontakt.

Bewegung

Im Bewegungsraum erfährt das Kind sein Spiel mit dem ganzen Körper. Es hangelt und klettert an Seilen und Netzen, schult sein Gleichgewicht und überwindet Grenzen, wenn es Höhen erklimmt, sich fallen lässt oder seine Kraft trainiert.

Außengelände

Das Außengelände ist naturnah angelegt. Statt Klettergeräten wird das Gelände so gestaltet, dass es natürliche Höhen aus Steinen oder Holzstämmen integriert. Auch das Experimentieren, bauen und Matschen mit Wasser und Sand hat seinen Platz. Daneben befinden sich Schaukeln und eine Rutsche auf dem Außengelände.

Zu jeder Jahreszeit bietet der Außenbereich mit seinen heimischen Pflanzen andere Sinneseindrücke. Das Kind darf diese entdecken und selbst zum Gärtner werden.

In der Naturwerkstatt bearbeitet das Kind gesammelte oder gefundene Schätze. Es trainiert sich dabei im Umgang mit Hammer oder Säge und wird zum Handwerker, wenn es neue Dinge entstehen lässt.



WEITERE RÄUME

Das Kinder-Restaurant

Ein zentraler Ort der Zusammenkunft und des sozialen Miteinanders ist das Kinderrestaurant. Beim Frühstück und Mittagessen erlebt das Kind die Gemeinschaft. Hier kommen die Kinder zusammen und berichten von ihren Erlebnissen. Das Kind bringt sein Frühstück mit und frühstückt zu einer selbst gewählten Zeit. Es übernimmt Verantwortung, indem es den Tisch mitdeckt und abräumt. Bei den Mahlzeiten kann es verschiedene Speisen ausprobieren und auch entdecken, was andere Kinder essen. Das macht neugierig.

Das Kind kann sich beteiligen, wenn Obst oder Gemüse geschnitten, Salate oder Desserts zubereitet werden.

Mini-Räume

Für die jüngeren Kinder oder die Kinder, die noch mehr Überschaubarkeit benötigen, gibt es z.B. einen Mini-Bauraum oder ein Mini-Atelier. Dies sind Räume, die von ihrer Größe und der Anzahl der dort spielenden Kinder überschaubarer sind. Das erleichtert es dem Kind einen Überblick zu behalten. Insbesondere im Übergang von Kindern der U3-Gruppe in die Werkstatt-Räume können die Mini-Räume erste Anlaufpunkte sein.

Auch innerhalb des Kinderrestaurants gibt es einen kleineren Nebenraum, der sich an den Bedürfnissen der Jüngeren orientiert.

Die Mini-Räume stehen grundsätzlich jedoch allen Kindern offen.

Der Schlafraum

Hier kann das Kind schlafen – mittags oder wenn es eine Pause benötigt. Das Kind kann zwischen einem Bett, einer Matratze oder einem Schlafnest den geeigneten Ruheplatz wählen. Wenn keine Kinder schlafen, kann der Schlafraum, der an den Theaterraum grenzt, auch zum Spielen genutzt werden.



Der Ruhe- und Wellnessraum

Trotz oder wegen viel Eindrücke und Reize braucht jedes Kind Rückzugsräume. Der Ruhe- und Wellnessraum bietet hierzu die Gelegenheit. Hier kann das Kind die wohlthuende Ruhe oder beruhigende Musik genießen. Es kann lauschen, Geschichten zuhören oder sich in einer Höhle verkriechen.

Besonders Kinder, die mittags nicht schlafen, können hier entspannen und wieder Kraft tanken.

Die Sprachwerkstatt

Neben der Sprachförderung, die im Alltag der Kita integriert ist, verfügt die Sprachwerkstatt über Material und Anregungen, die das Kind zum Sprechen und Erzählen auffordern. Zu bestimmten Zeiten gibt es Angebote in der Sprachwerkstatt.

Es können individuelle Vereinbarungen getroffen werden, dass externe (Sprach-, Ergo-) Therapeuten Therapieeinheiten in Räumen der Kita durchführen können.

U3-Gruppe

Innerhalb der **stimbergZWERGE** gibt es eine Gruppe, die speziell für Kinder unter 3 Jahren geplant und ausgestattet ist. Diese benötigen oft noch eine überschaubare Gruppengröße, Räume mit weniger Reizen und einen strukturierteren Tagesablauf.

In der Regel werden in dieser Gruppe 10, maximal 12 Kinder betreut.

Ein Spiel- und Kletterturm bietet Rückzugsraum und Nischen für unterschiedlichste Spielideen.

Die Kinder essen in der Regel mit den Pädagog*innen in der Gruppe, da die Essenszeiten sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Im Waschraum gibt es einen Wasserbereich, in dem das Kind Erfahrungen mit Wasser sammeln und Matschen kann. Der Wickelplatz ist extra für Kleinkinder angepasst.



In einer Schlaflandschaft gibt es Ecken, Nischen und Ebenen, in denen das Kind zur Ruhe kommen kann.

Das Kind hat die Möglichkeit mit einer Pädagog*in allein oder in einer Kleingruppe das Außengelände oder die Werkstatträume aufzusuchen. Dazu bieten sich unter anderem die Mini-Räume an.



Die Rolle der Pädagog*in

Die Pädagog*in begleitet und unterstützt das Kind in seiner Entwicklung. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass sie die Kinder in ihrem Alltag aufmerksam beobachtet. Sie achtet darauf, wie es sich mitteilt und unterstützt es dabei, sich mitzuteilen. Sie gesteht dem Kind zu, dass es eigene Entscheidungen trifft und mit anderen Kindern zusammen Lösungen findet.

Die Pädagog*in greift dabei nicht vorweg oder gibt vor, sondern sie regt dazu an, dass die Kinder Ideen und Lösungen finden.



Mit der zunehmenden Selbständigkeit des Kindes wird es auch zum Vorbild für andere, jüngere Kinder. Die Gruppe wird damit auch für das Kind eine Orientierung und eine achtsame Lerngemeinschaft. Umso mehr Verantwortung die Kinder für sich selbst und die Gemeinschaft übernehmen, umso weniger Steuerung und Kontrolle ist durch die Erwachsenen erforderlich.

Auch in den Aktivitäten spiegelt sich diese Haltung wieder. Die Pädagog*in gibt die Themen in der Regel nicht vor, sondern greift die Themen auf, die sie in der Alltagswelt des Kindes beobachtet.

Sie haben Fragen?

Wenn Sie Rückfragen haben, schreiben Sie uns bitte eine kurze **E-Mail** mit Ihrer Telefonnummer, unter der wir Sie anrufen können. Wir melden uns dann bei Ihnen.



Ihre Ansprechpartnerin

Bianca König
Kita-Leitung

MAIL: kita@junikum.de

WEB: www.junikum.de/stimbergzwerge

Anschrift ab 01.08.2021

 **StimbergZWERGE**

Stimbergstraße 165
45739 Oer-Erkenschwick

Kindertageseinrichtung des

 **junikum** Gesellschaft für Jugendhilfe
und Familien St. Agnes

Klein-Erkenschwicker-Straße 17
45739 Oer-Erkenschwick

MAIL: info@junikum.de **WEB:** www.junikum.de